



## **Bericht über die DAV Wanderwoche in den Vogesen vom 7.-14. Juli 2018 unter der Leitung von Karl Heinrich Müller [www.wandermüller.de](http://www.wandermüller.de)**

Baeckeofe, Roigabrageldi, Sürkrüt, Tarttiflette oder Quatschla Platzla = Kraywasen, Schiessrothried, Fischboedele, Ferschmuss und Le Musmiss

Elsass ist eine sprachliche Herausforderung!

Während die ersten Begriffe aus der elsässischen Küche stammen, mit der wir abends verwöhnt wurden, bezeichnen die anderen Worte Orte, durch die unsere Wanderungen führten.

(Anmerkung: Die Gerichte sind Kartoffeleintopf mit verschiedenen Fleischsorten, Röstli mit Kassler, Schlachtplatte, Kartoffelgratin mit sehr viel Münsterkäse)

Auf der Hinfahrt in die Vogesen machten wir Halt in Colmar und wurden durch die Stadt mit seiner wechselhaften Geschichte geführt. Ein friedliches geeintes Europa ist die Lösung für das Elsass. Mich beeindruckten die lebendige Innenstadt mit ihren Fachwerkhäusern und den Innenhöfen, sowie die „Hansi“ Aushängeschilder an den Häusern. Von Colmar aus fuhren wir mit dem Zug durchs Münstertal bis zur vorletzten Station nach Muhlbach sur Munster. Oben am Berg liegt unser Hotel „Perle des Vosges“ mit Blick auf Muhlbach im Tal und auf die Bergkette des „Petit Ballon“.

Jeden Morgen brachte uns ein Bus jeweils zum vorgesehenen Wanderparkplatz für unsere Tageswanderungen von ca 4-5 Stunden und maximal 630 m Aufstieg und bis zu 1000 m Abstieg. Unsere Gipfel waren der Petit Ballon, der Grand Ballon, die Hohneck, der Gazon du Faing und der Rainkopf. Da wir viele Höhenwege zwischen (1000 und 1400m Höhe) gingen, hatten wir tagtäglich phantastische Rund- und Ausblicke. Das Panorama der Südvogesen zeigte sich von seiner schönsten Seite. Wie der Schwarzwald, so ist auch die Landschaft der Vogesen von der Eiszeit geprägt. Durch das Eis abgerundete Berge, sowie steile Felsenabrisse wie bei der Hohneck oder am Gazon du Faing prägten die Landschaft. Dazu kommen die zahlreichen Karseen am Fuß der Berge, die teilweise mit einem Staudamm vergrößert wurden und so vor der Verlandung geschützt werden. Wir wanderten



durch Arnikawiesen und an üppig tragenden Heidelbeersträuchern, die für den täglichen Vitaminhaushalt sorgten, vorbei. Der gelbe Enzian blühte üppig und stand zum Teil geköpft da, damit sich die Wurzeln gut entwickeln, denn aus den Wurzeln wird der bekannte (nicht ganz billige) Schnaps Gentiane gebrannt. Die vielfarbigen Hornveilchen, das Läusekraut, der Fingerhut und das üppige Rot der Weidenröschen ließ mein Fotografenherz höher schlagen. Wo es Wiesen gibt, gibt es in dieser Höhe auch Weiden und Kühe. Die typischen Vogesen-Kühe mit den kurzen Beinen, dem weißen Rücken und schwarzen Bauch gefielen mir besonders gut. Nicht nur optisch, sondern auch kulinarisch wurden wir im Hotel und in den zahlreichen Fermes Auberges mit köstlichem Käse verwöhnt. Selbstverständlich stand auch am Frühstücksbuffet unter einer dicken Käseglocke der köstliche Münsterkäse bereit. Wie überall im Elsass holte uns auch in den Bergen die leidvolle Geschichte ein. Wir wanderten ein Stück entlang des „Chemin American“ der im 1. Weltkrieg von den Amerikanern für den Nachschub gebaut wurde, und wir kamen an einem Bunker vorbei der zum Glück umsonst gebaut wurde. Wir sahen die Reste einer Seilbahn zum Petit Ballon, die 1915 für den Nachschub und zu einer Festung ausgebaut wurde. Am Grand Ballon gab es das Gruppenfoto am Fuß des Denkmals „Les Diables Bleus“ (die blauen Teufel), des Gebirgsjägerbataillons aus dem 1. Weltkrieg.

Das war eine erlebnisreiche und wanderintensive Woche bei idealen Wetterbedingungen.

Ich möchte hiermit Karl Heinrich Müller einen großen Dank für die gute Organisation aussprechen, auch dass er es verstanden hat, uns die Vielseitigkeit der Vogesen näher zu bringen.

Bad Säckingen, Juli 2018

Roswitha Kühl-Muser